

Zentrale Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 6

Schwerpunkte und Hinweise Deutsch Schuljahr 2008/2009

Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)

14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209-200

Fax: 03378 209-232

Internet: www.lisum.berlin-brandenburg.de

Autorinnen und Autoren:

Aufgabenkommission Deutsch

Redaktion:

Dr. Götz Bieber

Grafiken:

Aufgabenkommission Deutsch

Layout:

Aufgabenkommission Deutsch

Druck und Herstellung:

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

© Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM); Mai 2008

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des LISUM in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Eine Vervielfältigung für schulische Zwecke ist erwünscht. Das LISUM ist eine gemeinsame Einrichtung der Länder Berlin und Brandenburg im Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBJS).

Inhalt

1	Gesetzliche Grundlagen und organisatorische Hinweise	5
2	Kriterien für die Entwicklung und Auswahl der Aufgaben.....	6
3	Rahmenlehrplan Deutsch – Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	12
4	Text- und Aufgabenbeispiele	15
4.1	Zur Auswahl der Texte	15
4.2	Texte.....	16
4.3	Beispielaufgaben	19

1 Gesetzliche Grundlagen und organisatorische Hinweise

Die Qualität von Schule zu sichern und Lernergebnisse zu verbessern, ist ein zentrales Ziel der Bildungspolitik des Landes Brandenburg, um den Anspruch aller Kinder und Jugendlichen auf eine bestmögliche Bildung und Erziehung umzusetzen. Dazu gehören unter anderem auch Maßnahmen im Bereich der Standardentwicklung und -sicherung in der allgemein bildenden Schule Brandenburg. Bezogen auf die sechsjährige Grundschule werden dazu auf der Basis der Einführung der neuen Rahmenlehrpläne folgende Instrumente eingesetzt und genutzt:

- die Lernstandsanalyse (ILEA),
- die bundesweiten Vergleichsarbeiten im Projekt VERA in Deutsch und Mathematik, ab dem Schuljahr 2008/2009 in der Jahrgangsstufe 3,
- der Beginn der Leistungs- und Neigungsdifferenzierung in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie
- die zentralen Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 6 (ZVA 6) in den Fächern Deutsch und Mathematik.

Mit der Orientierung der Instrumente an den Bildungsstandards und den Standards der Rahmenlehrpläne als gemeinsamem verbindlichen Referenzrahmen wird es für die Schulen möglich,

- Transparenz hinsichtlich der schulischen Anforderungen herzustellen,
- die Entwicklung eines an Kompetenzen orientierten Unterrichts zu unterstützen,
- die gezielte Förderung von Schülerinnen und Schülern zu verstärken und
- Rechenschaft über erreichte Ergebnisse abzulegen.

Die Einführung zentraler Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 6 beruht auf den Bestimmungen im Brandenburgischen Schulgesetz, § 53 Absatz 5:

*„Der Vorrang der Eignung ist durch Auswertung des Grundschulgutachtens und des Halbjahreszeugnisses der Jahrgangsstufe 6 zu ermitteln, wobei in die Noten des Halbjahreszeugnisses mit hoher Gewichtung die Ergebnisse **zentraler Vergleichsarbeiten in Deutsch und Mathematik 6** eingehen.“*

Sie sind somit Bestandteil der Regelungen des Übergangs von der Grundschule in das Gymnasium. Die Umsetzung der zentralen Vergleichsarbeiten ist in der Grundschulverordnung sowie in den Verwaltungsvorschriften zur Leistungsbewertung gesetzlich verankert.

Damit nehmen im ersten Schulhalbjahr der Jahrgangsstufe 6 an Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft grundsätzlich alle Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgangsstufe an den zentralen Vergleichsarbeiten teil. An zwei Unterrichtstagen werden jeweils in Deutsch und in Mathematik im Rahmen einer 45-minütigen Arbeitszeit die zentral erstellten Aufgaben von den Schülerinnen und Schülern bearbeitet. Curriculare Basis der Aufgaben sind die Standards der Rahmenlehrpläne und die Bildungsstandards der KMK. Gleichzeitig berücksichtigen die Aufgaben wichtige Inhalte des Rahmenlehrplanes, die bis zum Zeitpunkt der Durchführung der zentralen Vergleichsarbeiten Unterrichtsgegenstand waren. Auf der Grundlage der vorgegebenen Richtlinien erfolgt die Bewertung der Vergleichsarbeiten durch die unterrichtenden Lehrkräfte. Der Bewertungsschlüssel entspricht den Vorgaben der Verwaltungsvorschriften zur Leistungsbewertung.

Im Prozess der Aufgabenentwicklung werden die eingesetzten Aufgaben jährlich pilotiert und hinsichtlich des Aufgabenverständnisses, des Schwierigkeitsgrades und der Bearbeitungszeit getestet. Die Ergebnisse der Pilotierung werden zentral ausgewertet und dienen als Basis für die Erstellung der jeweiligen Vergleichsarbeiten in Deutsch und in Mathematik der nachfolgenden Schuljahre.

2 Kriterien für die Entwicklung und Auswahl der Aufgaben

Kompetenzorientierung und Standardbasierung

Alle Aufgaben der zentralen Vergleichsarbeit orientieren sich an den Methoden, Anforderungen und Standards der Doppeljahrgangsstufe 5/6 der Grundschule. Die Auswahl der zu überprüfenden fachlichen Standards erfolgt nach ihrer Relevanz für den zu sichernden Abschluss des Bildungsabschnitts Grundschule sowie zur Sicherung der Anschlussfähigkeit an den weiterführenden Bildungsgang.

Curricularer Bezug

In der Vergleichsarbeit sind zur Feststellung der Leistungen im Fach Deutsch die Aufgabenbereiche des Deutschunterrichtes wie **Lesen – mit Texten und Medien umgehen, Schreiben – Texte verfassen/Rechtschreiben** sowie **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen** integriert. Der vorgegebene Zeitrahmen von 45 Minuten Bearbeitungszeit der Aufgaben schränkt die Möglichkeiten des komplexen Abprüfens aller Aufgabenbereiche des Deutschunterrichtes ein. Auf Grund dessen wurden aus jedem der aufgeführten Aufgabenbereiche mehrere zentrale bildungsrelevante Standards ausgewählt, die zur Überprüfung und Bewertung der fachlichen Leistungen herangezogen werden (vgl. Kapitel 3).

Mündliche Sprachkompetenzen des Aufgabenbereiches „Sprechen und Zuhören“ werden in der zentralen Vergleichsarbeit im Schuljahr 2008/2009 nicht geprüft. Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in diesem Aufgabenbereich werden von den Lehrkräften innerhalb des Deutschunterrichtes der Jahrgangsstufe 6 ermittelt und bewertet und fließen somit ebenfalls in die Erteilung der Halbjahresnote im Fach Deutsch ein.

Textbezug und Textauswahl

Die Entwicklung der **Lesekompetenz als Schlüsselkompetenz** erfordert auch bei der Erstellung von Vergleichsarbeiten den konsequenten Bezug auf Texte. Für die Auswahl der Lesetexte stehen als Kriterien neben schülerorientierten Interessen auch die Authentizität und die Textvielfalt. Dazu sind mehrere Texte unter einem gemeinsamen thematischen Rahmen zusammengestellt, der das Leseinteresse der Schülerinnen und Schüler anspricht. Sowohl kontinuierliche Texte als auch nicht-kontinuierliche Texte mit erkennbaren kommunikativen Funktionen sind darin integriert. Als kontinuierliche Texte werden Sachtexte oder literarische Texte in Fließtextform einbezogen. Zu den nicht-kontinuierlichen Texten gehören Diagramme, Tabellen, Kartenausschnitte oder Übersichten. Durch die Einbeziehung verschiedener Sach- und Gebrauchstexte wird der Realitätsbezug hergestellt. Diese Texte unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades in Textumfang und -komplexität sind für die Erstellung von Einzelaufgaben aufbereitet.

Gestaltung der Anforderungen

Die einzelnen Aufgaben der Vergleichsarbeit sind jeweils auf einen der folgenden Anforderungsbereiche¹ bezogen.

- Anforderungsbereich I „Wiedergeben“ (AB I)
Das Lösen der Aufgaben erfordert, bekannte Informationen wiederzugeben und grundlegende Verfahren und Routinetätigkeiten anzuwenden.
- Anforderungsbereich II „Zusammenhänge herstellen“ (AB II)
Das Lösen der Aufgaben erfordert das Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen. Erworbenes Wissen und bekannte Methoden müssen angewendet und miteinander verknüpft werden.
- Anforderungsbereich III „Reflektieren und beurteilen“ (AB III)
Das Lösen der Aufgaben erfordert komplexe Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern. Das Bearbeiten neuer Problemstellungen erfordert eigenständige Beurteilungen und eigene Lösungsansätze.

Bei der Zusammenstellung der Aufgaben der zentralen Vergleichsarbeit wird eine Wichtung angestrebt, die dem Bewertungsschlüssel der Verwaltungsvorschriften zur Leistungsbewertung entspricht.

Aufgabenvielfalt und Aufgabeninstruktion

Zur Ermittlung und Bewertung der fachlichen Kompetenzen werden **vielfältige Aufgabenformate** wie

- Multiple Choice,
- stimmt/stimmt nicht,
- Zuordnung, Umordnung,
- Kurzantwort,
- offene Antwort mit Begründung u. ä.

genutzt (vgl. Übersicht S. 10/11).

Alle Aufgaben beziehen sich auf die Überprüfung zentraler Rahmenlehrplanstandards des Faches Deutsch, die gleichfalls mit den KMK-Bildungsstandards abgestimmt sind. Es werden Aufgaben verwendet, die den Einsatz von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in anwendungsbezogenen Kontexten erfordern. Ziel ist es, die fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler möglichst genau zu erfassen.

Alle Aufgaben sind voneinander unabhängig konstruiert. Auch wenn eine Aufgabenstellung von den Schülerinnen und Schülern nicht bearbeitet werden kann, ist die Lösung nachfolgender Aufgaben stets möglich.

Wesentliche Voraussetzung zur selbstständigen Bearbeitung der Aufgaben ist eine genaue **Instruktion über die Aufgabenstellungen**. Diese sind kurz und knapp formuliert. Wichtige Signalwörter sind hervorgehoben.

Instruktionswörter/Operatoren wie „Begründe...“, „Erläutere...“, „Kreuze an...“, „Markiere...“ sollen die Kinder verstehen und umsetzen. Der Textbezug ist bei der Lösungsfindung unbedingt zu beachten.

¹ KMK-Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich, S. 17

Lösungserwartungen und Bewertungshinweise

Für die Hand der Lehrkräfte sind alle Aufgaben der zentralen Vergleichsarbeit durch eine **Lösungsvorlage** und entsprechende **Bewertungshinweise** ergänzt. Geschlossene Aufgabenformate wie Multiple Choice, stimmt/stimmt nicht, Zuordnung und Umordnung ermöglichen und gewährleisten durch die „Formalisierung“ der Antworten eine größtmögliche Objektivität der Bewertung. Kompetenzen werden aber auch durch andere, insbesondere die halb-offenen bzw. offenen Aufgabenformate abgefragt. Zu diesen gehören Kurzantworten, die zum Teil eine Begründung oder Erklärung erfordern und Schreibaufgaben. Zur Vermeidung subjektiver Eindrücke bei der Bewertung dieser Aufgabenformate sind eindeutige Lösungs- und Bewertungshinweise aufgenommen, um richtige von falschen Antworten zu unterscheiden. Dazu wurden Beispiellösungen von Schülerinnen und Schülern aus der Pilotierung genutzt. Für alle Aufgaben der zentralen Vergleichsarbeit ist der Bewertungsschlüssel vorgegeben. Es werden nur ganze Punkte vergeben.

Hinweise für die Unterrichtspraxis

Die Herausstellung der **Lesekompetenz als kulturelle Schlüsselkompetenz** erfordert für den Deutschunterricht den konsequenten Bezug auf Texte. Jegliche Spracharbeit schließt das Arbeiten an und mit Texten ein. Durch die Einbeziehung und Aufbereitung authentischer Texte und vielfältiger Textsorten muss eine leselernorientierte Leseförderung im Fach selbst, aber auch fachübergreifend wesentlich gestützt werden. Es ist über die gesamte Grundschulzeit hinweg eine altersgemäße Lesekultur zu entwickeln, die möglichst all das repräsentiert, was das Lesen innerhalb und außerhalb der Schule anregend, lohnend und für die Teilnahme an der Kommunikation in der Gesellschaft unverzichtbar macht.

Der **Entwicklung der Aufgabenkultur** kommt eine wichtige Rolle zu. Dazu sind bezogen auf alle Aufgabenbereiche des Deutschunterrichtes vielfältige Aufgabenformate zu nutzen. Damit Schülerinnen und Schüler erfolgreich arbeiten können, müssen sie den Instruktionen möglichst exakt nachkommen. Dabei bilden

- das genaue Lesen von Aufgaben,
- das Erfassen und Umsetzen der durch die Instruktionswörter/Operatoren vorgegebenen Aufgabenstellungen,
- das Beachten der Angabe von Einzel- oder Mehrfachlösungen bzw.
- das Erkennen von Signalwörtern

den Schlüssel zum Verständnis und zum erfolgreichen Bearbeiten von Aufgabenstellungen.

Aufgaben im Bereich des Lesens sind zum einen auf Verstehensziele hin zu formulieren. Zum anderen müssen unterschiedliche Lesarten/Leseweisen wie überfliegendes, globales, orientierendes oder selektives Lesen berücksichtigt werden. Es sind Leseverstehensaufgaben zu formulieren, die sich auf die Phasen vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen von Texten aller Art beziehen. **Aufgaben in den Bereichen Rechtschreiben und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen** sollen grammatische Fachbegriffe nicht nur als isoliertes Begriffswissen aufgreifen, sondern auch sprachproduktive Aspekte beinhalten. Dies ist unter anderem in Form von Begründungsaufgaben zu realisieren, in denen auch mehrere Begründungsmöglichkeiten abgefordert werden. **Aufgaben im Bereich Texte verfassen** beziehen sich auf die einzelnen Phasen des Schreibprozesses wie Texte planen, schreiben, überarbeiten und einschätzen.

Bei all dem steht der Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt. Dazu sind in der Unterrichtspraxis vordergründig **Lernaufgaben** zu entwickeln, die dem Kompetenzerwerb dienen, während die Aufgaben in der Vergleichsarbeit als **Testaufgaben** die erworbenen Kompetenzen überprüfen.

Die Rahmenlehrplanstandards und die Bildungsstandards legen verbindlich fest, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler zu einem bestimmten Zeitpunkt erworben haben sollen. Sie konzentrieren sich auf fachliche Basisqualifikationen, die für das erfolgreiche Weiterlernen von besonderer Bedeutung sind. Bei der Erstellung von Unterrichtsaufgaben sind

alle Standards zu berücksichtigen. Notwendige Teilleistungen und vorauszusetzende Fähigkeiten und Fertigkeiten sind didaktisch aufzunehmen.

Der **Standardbezug** ist unter folgenden Gesichtspunkten zu sichern:

- Welche Kompetenz/welcher Standard soll mit der Aufgabe erfasst werden?
- Welche Teilleistungen müssen erbracht werden?
- Welcher Anforderungsbereich ist mit der Lösung der Aufgabe verbunden?

Bei der Erstellung der Aufgaben zu den einzelnen, auch integrativ zu verankernden Aufgabenbereichen des Deutschunterrichtes sind alle **drei Anforderungsbereiche** zu berücksichtigen. Hier besteht innerhalb des binnendifferenzierenden Unterrichtes die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler angemessen und optimal zu fördern und zu fordern.

Im Rahmen der Entwicklung einer veränderten Aufgabenkultur sind Verständigungsprozesse und Vereinbarungen zur Ermittlung und Bewertung von Leistungen unabdingbar. Im Zusammenhang mit der Erstellung von Aufgaben sind exakte **Lösungserwartungen zu formulieren** und **Bewertungskriterien transparent zu machen**.

Im Kapitel vier werden die benannten Kriterien für die Entwicklung und Auswahl der Aufgaben illustriert und Verweise zu den Hinweisen für die Unterrichtspraxis vorgenommen.

Aufgabenformate

Multiple Choice

Mit einer Multiple-Choice-Aufgabe (MC-Aufgabe) lässt sich eine Situation benennen, ein Problem darstellen oder eine Frage stellen, wobei für die Beantwortung mehrere Antwort-Optionen zur Auswahl stehen. Diese Antworten enthalten mindestens eine richtige Antwort und drei bis fünf plausible, aber falsche Antworten, die Distraktoren.

MC-Aufgaben bedienen sich einer klaren und einfachen Sprache. Werden Wortwiederholungen in den Antwort-Optionen vermieden, ist die MC-Aufgabe verständlicher und die Lesezeit verkürzt sich.

Die Schwierigkeit einer MC-Aufgabe lässt sich erhöhen, indem man die Situation, das Problem oder die Frage verändert oder die Antwortoptionen reguliert.

Unplausible Distraktoren erleichtern die Lösung, da diese ausgeschlossen werden können.

Eine MC-Aufgabe muss auch ohne das Lesen der Antwort-Optionen beantwortet werden können.

Zuordnung/ Matching

Die Zuordnungsaufgaben sind eine Variante der Multiple-Choice-Aufgaben.

Diese Aufgaben erfordern die Zuordnung von Begrifflichkeiten.

Durch genaue Instruktionen werden die Zuordnungsregeln festgelegt.

Wichtig ist weiterhin, dass für dieses Aufgabenformat inhaltlich aufeinander abgestimmte Begrifflichkeiten ausgewählt werden.

Stimmt/ stimmt nicht

Formal bestehen Stimmt/ stimmt nicht- Aufgaben immer aus einem Aufgabenstamm. Dieser kann als Frage oder als Aussage formuliert sein und hat zwei Antwortalternativen, von denen immer eine wahr und die andere unwahr ist.

Die Schülerinnen und Schüler müssen zwischen einer „Ja“- und „Nein“-Antwort bzw. einer „Stimmt“- und einer „Stimmt nicht“-Antwort wählen.

Die Vorteile dieses Aufgabentyps liegen in der einfachen Entwicklung und Auswertbarkeit und der kurzen benötigten Testzeit. Das zu testende Thema muss auf eine Entscheidungsfrage reduziert werden. Diese soll eindeutig mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden. Daher findet dieses Aufgabenformat vorrangig Verwendung, um Faktenwissen wie Namen, Daten oder Definitionen abzufragen.

Der Nachteil dieses Aufgabenformates ist die hohe Wahrscheinlichkeit einer zufälligen richtigen Lösung. Es besteht die fünfzigprozentige Chance, eine Aufgabe auch ohne jedes Wissen allein durch Raten richtig zu lösen. Stimmt/stimmt nicht - Aufgaben sollten aus diesem Grund blockweise verwendet werden. Die Aufgabe gilt als vollständig richtig gelöst, wenn alle Einzelfragen korrekt beantwortet wurden.

Kurzantwort

Dieses Aufgabenformat verlangt von den Schülerinnen und Schülern eine eigenständige kurze Antwort in Form eines oder mehrerer Sätze, eines Wortes, von Zahlen oder von Symbolen. Dieses Format schließt auch das Nutzen von Arbeitstechniken wie das Markieren oder Unterstreichen ein. Die Schülerinnen und Schüler erhalten keine Antwortalternativen, aus denen sie wählen können. Die Lösungserwartung ist durch den Textbezug klar vorgegeben.

Kurzantwort mit Begründung

Der Schwierigkeitsgrad von Kurzantwort-Aufgaben kann durch das Formulieren einer Begründung erhöht werden.

Durch die Nutzung des Operators "Begründe" werden komplexere Anforderungen gestellt. Die Schülerinnen und Schüler müssen bei der Bearbeitung der Aufgabe Vorwissen und eigene Erfahrungen nutzen und auf die konkrete Situation anwenden. Der Begründung kann eine Alternativentscheidung vorangestellt sein.

Schreibaufgabe

Schreibaufgaben, die bezogen auf Anforderungen des Aufgabenbereiches „Texte verfassen“ erstellt werden, sind mit einem hohen Bearbeitungszeitrahmen verbunden. Soll die Schreibaufgabe den gesamten Schreibprozess mit dem Planen und Schreiben des Textes sowie dem Überarbeiten des Textentwurfes berücksichtigen, geht die Arbeit am Text über den Zeitumfang einer Unterrichtsstunde hinaus.

Schreibaufgaben können sich aber auch auf einzelne Phasen des Schreibprozesses beziehen. Sie gehören zu den offenen Aufgabenformaten. Dabei erbringen die Schülerinnen und Schüler eine komplexe, umfassende eigenständige Arbeit. Um eine möglichst objektive Auswertung gewährleisten zu können, sind detaillierte Bewertungshinweise, die sich auf die Kriterien zur Erstellung der Schreibaufgabe beziehen, unerlässlich. Werden dem Bewertungsvorschlag Schülerarbeiten als Beispiellösungen beigelegt, können richtige von falschen Lösungen besser unterschieden werden.

3 Rahmenlehrplan Deutsch – Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6

Die nachfolgenden Standards beschreiben die Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler im Fach Deutsch am Ende der Grundschulzeit erworben haben müssen. Für die Überprüfung der Leistungen in der zentralen Vergleichsarbeit wurden schwerpunktmäßig die kursiv und fett gedruckten Standards ausgewählt.

Die Schülerinnen und Schüler

Sprechen und Zuhören

- äußern, begründen und verteidigen ihre Meinung in Gesprächen,
- vereinbaren Regeln für Gespräche und Diskussionen,
- gehen auf Gesprächs- und Redebeiträge ein, werten sie und führen sie weiter,
- hören anderen zu, äußern Zustimmung oder Ablehnung und signalisieren Verstehen und Nichtverstehen,
- tragen Konflikte mit sprachlichen Mitteln aus,
- erzählen zusammenhängend und beachten die Gestaltung und Wirkung,
- holen Informationen selbstständig ein und geben sie weiter,
- richten situations- und adressatenbezogene Anliegen und Aufforderungen an andere,
- setzen Situationen des Alltags oder literarische Vorlagen in szenisches Spiel um,
- präsentieren im Vortrag Lernergebnisse und beziehen Fachbegriffe und Medien ein,
- sprechen über Lernerfahrungen und reflektieren ihre Leistungen,

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

- reflektieren die persönlichen Leseinteressen,
- kennen Autorinnen/Autoren und Werke aus der Kinder- und Jugendliteratur und recherchieren dazu,
- **unterscheiden Textsorten und benennen unterschiedliche Textmerkmale,**
- **recherchieren selbstständig in einer Bibliothek,**
- **entnehmen wesentliche Informationen und Aussagen aus Texten, verknüpfen diese und verbinden sie mit persönlichem Vorwissen,**
- **ziehen aus Texten Schlussfolgerungen, begründen und reflektieren sie,**
- **äußern ihre Gedanken und Meinungen zu Texten in mündlicher und schriftlicher Form begründet, reflektieren sie und tauschen sie mit anderen aus,**
- lesen einen altersangemessenen Text flüssig, sinngebend und gestaltend vor,
- **wenden folgende Lesestrategien für das Verstehen von Texten an:**
 - **vor dem Lesen Vermutungen über den Textinhalt anstellen,**
 - **Fragen an den Text stellen,**
 - **Unverstandenes durch verschiedene Verfahren klären,**
 - **Text in sinnvolle Textabschnitte einteilen,**

- **wichtige Textstellen markieren und in unterschiedlichen Formen fixieren,**
 - **mithilfe von Stichwörtern/Markierungen einen Text mit eigenen Worten wiedergeben,**
 - gehen mit Texten produktiv um,
 - nutzen selbstständig Möglichkeiten der Informationssuche und -entnahme in verschiedenen Medien,
 - dokumentieren ihre Lernentwicklung beim Lesen und setzen sich Übungsziele,
- Schreiben – Texte verfassen/
Rechtschreiben**
- Texte verfassen**
- benennen und reflektieren eigene Schreibvorlieben,
 - schreiben freie Texte, legen dabei ihre Schreibabsicht fest und nutzen bewusst Gestaltungsmittel,
 - **nutzen verschiedene Schreibanlässe für sich und andere:**
 - erzählen zu Themen und Inhalten adressatenbezogen und wirkungsvoll,
 - **dokumentieren in geeigneter Form Informationen,**
 - **formulieren situationsgerecht Wünsche, Bitten, Fragen, Meinungen, Argumente, Vereinbarungen, Aufforderungen, Einwände, Briefe,**
 - **verfassen schriftliche Kommentare,**
 - dokumentieren und reflektieren Lernergebnisse und -prozesse
 - **experimentieren mit Sprache und verändern Texte,**
 - planen den Schreibprozess weitgehend selbstständig,
 - beraten Textentwürfe mit anderen und nutzen ihre Überarbeitungsvorschläge,
 - **beurteilen Texte anhand vereinbarter Kriterien,**
 - wählen unter verschiedenen Präsentationsformen und Medien zum Präsentieren ihrer Texte aus,
- Rechtschreiben**
- schreiben Wörter des Übungswortschatzes richtig und Fremdwörter weitgehend richtig,
 - schreiben eigene Texte zunehmend normgerecht,
 - beachten beim Schreiben von Texten satzbezogene Regeln,
 - **nutzen Rechtschreibstrategien:**
 - erkennen und unterscheiden in Wörtern Lautqualitäten,
 - **erkennen morphematische, grammatische und orthografische Zusammenhänge und leiten die Schreibung von Wörtern daraus ab,**
 - nutzen Modellwörter für neue Rechtschreibfälle,
 - **nutzen Arbeitstechniken:**
 - schreiben Texte in größeren Sinneinheiten sicher von der Vorlage ab,
 - **überprüfen Texte und berichtigen mit Rechtschreibhilfen,**
 - ermitteln individuelle Fehlerschwerpunkte und legen eigene Übungsschwerpunkte fest,
 - nutzen das Wörterbuch und andere Rechtschreibhilfen schnell und sicher,

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- **reflektieren die Beziehung zwischen Sprachabsicht, sprachlichen Mitteln und Wirkungen,**
- reflektieren die Bedeutung von Sprachvarianten und Gruppensprachen,
- **erschließen die Bedeutung von gebräuchlichen Fremdwörtern,**
- **durchgliedern, verändern und bestimmen Wörter,**
- **wenden Methoden zum Bestimmen von Wortarten, Satzgliedern und Satzarten an,**
- **nutzen grammatische Kenntnisse bei der Rechtschreibung selbstständig,**
- **berücksichtigen die Wirkung von Wortarten und Satzbau bei der Texterschließung und Textproduktion,**
- **verwenden grammatische Fachbegriffe beim Untersuchen von Sprache.**

4 Text- und Aufgabenbeispiele

4.1 Zur Auswahl der Texte

Die ausgewählten Texte sind in den thematischen Rahmen „Piraten früher und heute“ eingebettet. Die Textauswahl berücksichtigt in ihrer Vielfalt sowohl einen literarischen Text als auch kontinuierliche und nicht-kontinuierliche Sach- und Gebrauchstexte. Die Texte müssen gelesen und verstanden und die darin enthaltenen Informationen in verschiedenen Zusammenhängen angewendet werden.

Märchen „Die Geschichte von dem Gespensterschiff“

Das Märchen als literarischer Text stellt im Vergleich zu Sach- und Gebrauchstexten andersartige Lese- und Verstehensanforderungen. Der Text kann als Einstimmung in die Thematik angesehen werden. Die Aufgaben sind sowohl auf das Globalverstehen als auch auf das Detailverstehen ausgerichtet und beziehen Kenntnisse zur Gattung Märchen mit ein.

Zeitungsartikel „Unter der Totenkopfflagge“

Kinder und Jugendliche lesen sachorientierte Texte, um sich neues Wissen anzueignen und zu erfahren, was andere Menschen meinen. Deshalb sollen authentische Texte ausgewählt und die Aufgaben an authentischen Situationen orientiert werden. Der Zeitungsartikel enthält Informationen über eine Hörbuchreihe mit Piratengeschichten und zieht Parallelen zu historischen Hintergründen beziehungsweise Personen, die hinter den Geschichten stehen. Er weist auf den Stellenwert hin, den Geschichten über Piraten in den heutigen Medien haben. Aufgaben zu diesem Text beziehen sich wiederum auf das Global- und das Detailverständnis.

Eintrittskarte für einen Kinobesuch zum „Fluch der Karibik 2“

Lesekompetenz bedeutet nicht nur das Verstehen, Verarbeiten und Behalten von Informationen aus Fließtexten, sondern auch Informationsentnahme aus nicht-kontinuierlichen Sach- und Gebrauchstexten. Der nicht-kontinuierliche Text in Form einer Eintrittskarte für eine Filmveranstaltung hat einen engen Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Aus diesem Gebrauchstext sind Detailinformationen zu erlesen und in verschiedenen Aufgabenformen zu verarbeiten.

Interview „Piraten von heute“

In einem Interview erfolgt die Befragung einer oder mehrerer Personen. Der Fragensteller hat dabei das Ziel, viele Informationen über die Person oder eine Sache zu erhalten. In diesem authentischen Text stellt ein Kapitän anhand von eigenen Erlebnissen dar, wie ein Piratenüberfall in heutiger Zeit ablaufen kann. Der Text zieht Parallelen und zeigt Unterschiede zwischen Piraten in früheren Jahrhunderten und Piraten in unserer Zeit.

4.2 Texte

Märchen „Die Geschichte von dem Gespensterschiff“

Die Geschichte von dem Gespensterschiff

5 „Die Geschichte von dem Gespensterschiff“ gehört zu Wilhelm Hauffs Märchensammlung „Die Karawane“. In der Geschichte lässt Hauff einen jungen Mann erzählen, wie dieser mit seinem Schiff in die Welt hinaus zieht. Mit kostbarer Ladung an Bord versucht der junge Mann sein Glück als Händler. Während der Seereise fährt ein Unheil verheißendes Schiff vorbei. Kurz danach beginnt ein fürchterlicher Sturm.

10 Nach 15 Tagen auf See brauste des Nachts ein Sturm auf und ehe eine Stunde verging, ging unser Schiff unter. Mein Diener und ich konnten uns in eines der Rettungsboote flüchten. Als der Sturm sich gelegt hatte, waren wir alleine auf dem weiten Meer. Von unserem Schiff war nichts mehr zu sehen. Wir entdeckten aber nicht weit von uns ein anderes Schiff, auf das die Wellen uns zutrieben. An einem langen Tau, das am Vorderteil des Schiffes herabhing, stiegen wir an Bord. Dort bot sich uns ein grausamer Anblick. Überall auf dem Schiff lagen Leichen. Bei näherer Untersuchung des Schiffes fanden wir kostbare Waren und auch reichlich Speisen und Getränke. Wir labten uns und stiegen wieder aufs Verdeck. Aber hier schauderte uns immer die Haut ob dem schrecklichen Anblick der Leichen. Wir beschlossen, uns davon zu befreien und sie über Bord zu werfen; aber wie schauerlich ward uns zumut, als wir

15 fanden, dass sich keiner aus seiner Lage bewegen ließ. Wie festgebannt lagen sie am Boden, und man hätte den Boden des Verdecks ausheben müssen, um sie zu entfernen, und dazu gebracht es uns an Werkzeugen. Auch der Kapitano, der am Mast festgenagelt war, ließ sich nicht losmachen; nicht einmal seinen Säbel konnten wir der starren Hand entwinden. Wir brachten den Tag in trauriger Betrachtung unserer Lage zu, und als es Nacht zu werden anfang, erlaubte ich meinem alten Diener Ibrahim, sich schlafen zu legen, ich selbst aber wollte auf dem Verdeck wachen, um nach Rettung auszuspähen.

20

25 Als aber der Mond heraufkam und ich nach den Gestirnen berechnete, dass es wohl um die elfte Stunde sei, überfiel mich ein so unwiderstehlicher Schlaf, dass ich unwillkürlich hinter ein Fass, das auf dem Verdeck stand, zurückfiel. Doch war es mehr Betäubung als Schlaf, denn ich hörte deutlich die See an der Seite des Schiffes anschlagen und die Segel vom Winde knarren und pfeifen. Auf einmal glaubte ich Stimmen und Männertritte auf dem Verdeck zu hören. Ich wollte mich aufrichten, um danach zu schauen. Aber eine unsichtbare Gewalt hielt meine Glieder gefesselt; nicht einmal die Augen konnte ich aufschlagen. Aber

30 immer deutlicher wurden die Stimmen, es war mir, als wenn ein fröhliches Schiffsvolk auf dem Verdeck sich umhertrieb; mitunter glaubte ich, die kräftige Stimme eines Befehlenden zu hören, auch hörte ich Taue und Segel deutlich auf- und abziehen. Nach und nach aber schwanden mir die Sinne, ich verfiel in einen tieferen Schlaf, in dem ich nur noch ein Geräusch von Waffen zu hören glaubte, und erwachte erst, als die Sonne schon hoch stand und mir aufs Gesicht brannte. Verwundert schaute ich mich um, Sturm, Schiff, die Toten und was ich in dieser Nacht gehört hatte, kam mir wie ein Traum vor, aber als ich aufblickte, fand ich alles wie gestern. Unbeweglich lagen die Toten, unbeweglich war der Kapitano an den Mastbaum geheftet. Ich lachte über meinen Traum und stand auf, um meinen Diener zu suchen.

35

Nach dem Märchen von Wilhelm Hauff (gekürzt)

Dies & Das



Unter der Totenkopfflagge

Frankfurt (Oder)

Der "Fluch der Karibik" mit Jonny Depp in der Hauptrolle hat ein wahres Piratenfieber ausgelöst.

Der Hessische Rundfunk hat kürzlich eine Hörbuch-Reihe mit den spannendsten Piratengeschichten und den interessantesten zeitgenössischen Berichten über Seeräuber, Freibeuter und ihre Untaten veröffentlicht. Jedes Hörbuch beinhaltet eine CD mit Erzählungen und Sagen von Piraten sowie eine CD mit Sachtexten, Augenzeugenberichten und anderem. Im Teil 1 dreht sich alles um Klaus Störtebeker. Der war

der berühmteste deutsche Pirat. In Nord- und Ostsee verbreitete er Ende des 14. Jahrhunderts Angst und Schrecken, besonders auf den Schiffen der Hanse, die immer mit einem Überfall rechnen mussten. Um sein Leben ranken sich die wildesten Legenden.

Der 2. Teil beinhaltet die besten Piratengeschichten über Mord und Raub in der Karibik. Jack Sparrow, der verrückte Kapitän im „Fluch der Karibik“, hat ein wirkliches Vorbild. Es ist der Seeräuber Henry Morgan, der sich durch besonderen Mut und besondere Grausamkeit auszeichnete. Er raubte und mordete im

Auftrag der englischen Krone und wurde dafür schließlich sogar geadelt.

Im Teil 3 schließlich stehen Piraten und Piratinnen im Zentrum. Piratinnen. Gab es die wirklich? Und ob. Schon in der Antike machten sie das Mittelmeer unsicher, später die Nordsee und die Küsten von Irland. Die beiden berühmtesten allerdings trieben ihr Unwesen in der Karibik. Das waren zu Beginn des 18. Jahrhunderts Anne Bonny und Mary Read.

Eintrittskarte für einen Kinobesuch zum „Fluch der Karibik 2“



Interview „Piraten von heute“

Piraten von heute

Auch heute noch gibt es Piraten. Doch diese sind anders als die, die wir aus den Geschichtsbüchern und Romanen kennen. Während die damaligen Piraten gegen die Reichen und ihre mächtigen Schiffe kämpften, greifen die heutigen Piraten nur aus Geldgier an.

Jeder zweite Kapitän ist schon einmal Opfer eines Piraten-Überfalls geworden. Darüber sprach Inga Lindberg für tagesschau.de mit dem Kapitän Horst Knigge.



Hier ein kurzer Ausschnitt des Interviews.

tagesschau.de: Sie sind schon einmal Opfer eines Piraten-Überfalls geworden. Wo war das genau?

Knigge: Wir waren im süd-chinesischen Meer, unterwegs von Singapur nach Taiwan. Gegen 21.30 Uhr schaltete ich das Radargerät ein und übergab das Kommando an den Wachgänger.

tagesschau.de: Was ist dann passiert?

Knigge: Ich lag in meiner Koje und las noch einen Moment. Das Wohnzimmer der Kapitänskabine war dunkel, nur das Kojenlicht im Schlafzimmer brannte. Gegen 22.45 Uhr hörte ich, wie die Kammertür aufging, dachte aber nur, es sei der Funker, der ein Telegramm auf den Schreibtisch legte. Auf einmal sah ich vier Männer vor mir stehen, alle mit einer langen Machete bewaffnet. Sie zerrten mich aus dem Bett, fesselten meine Hände, drängten mich in eine Ecke und verlangten Geld und Wertsachen. Ich versuchte, die Piraten so lange es ging von der Schiffskasse abzulenken und gab ihnen zunächst mein Geld, meine Armbanduhr und meine Kamera. Während einer der Männer mich mit der Machete bedrohte, durchsuchten die anderen den Wohnraum. Trotzdem gelang es mir irgendwie, den Alarm zu aktivieren. Zum Glück ergriffen sie daraufhin die Flucht, ohne die Schiffskasse erbeutet zu haben.

4.3 Beispielaufgaben

Aufgabenbereich Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Die der zentralen Vergleichsarbeit zugrunde liegenden Texte sind sowohl literarische als auch Sach- und Gebrauchstexte in kontinuierlicher und nicht-kontinuierlicher Form.

Die Aufgaben berücksichtigen unterschiedliche Leseanforderungen. Diese beziehen sich sowohl auf die **Intention der einzelnen Textarten** als auch auf die **drei Aspekte des Textverstehens** wie Informationen ermitteln, textbezogenes Interpretieren sowie Reflektieren und Bewerten.

Anforderungen, die auf das **Ermitteln von Informationen** bezogen sind, setzen kein Gesamtverständnis des Textes voraus. Sie beziehen sich häufig auf das Erfassen von Einzelinformationen wie das Ermitteln von Reihenfolgen, Figuren, Orten, Zeiten, Merkmalen. Diese Anforderungen können unterschiedlich schwierig sein, je nachdem, ob sie ausdrücklich im Text genannt oder durch schlussfolgerndes Denken aus dem Text ermittelt werden müssen.

Anforderungen, die mit dem **textbezogenen Interpretieren** verbunden sind, sind auf die Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs eines Textes und damit auf das Gesamtverständnis des Textes ausgerichtet. Aufgaben in diesem Bereich beziehen sich häufig auf inhaltliche Zusammenfassungen, das Erfassen zentraler Aussagen und Intentionen des Textes.

Anforderungen zum Aspekt **Reflektieren und Bewerten** setzen in der Regel verstehendes Lesen voraus und greifen auf Vorwissen zurück. Die beim Bewerten getroffenen Entscheidungen wie beispielsweise zu Aufgaben wie „Stimmt das?“, „Halte ich das für richtig?“ bzw. „Was ist damit gemeint?“ sind zu begründen.

Diese drei Leseanforderungen finden sich in den folgenden Beispielaufgaben und sind bei der Arbeit mit Texten im Unterricht stets zu berücksichtigen.

Standard: wesentliche Informationen und Aussagen aus Texten entnehmen, verknüpfen und mit persönlichem Vorwissen verbinden

Beispielaufgabe 1

Dieses Märchen erzählt von einem geheimnisvollen Ort.
Kreuze an.

Der geheimnisvolle Ort ist

- ein Piratenschiff.
- ein Handelsschiff.
- ein Gespensterschiff.
- ein Traumschiff.

Lösung:

Der geheimnisvolle Ort ist

- ein Piratenschiff.
- ein Handelsschiff.
- ein Gespensterschiff.
- ein Traumschiff.

Bewertung: Die Aufgabe ist gelöst, wenn das Kreuz entsprechend eingetragen wurde.
erreichbare Punktzahl: 1 Punkt

Textbezug:	Märchen
Aufgabenformat:	Multiple Choice
Anforderungsbereich:	I
Anforderungen:	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – kennen unterschiedliche Textmerkmale, – nutzen Verfahren zur ersten Orientierung über einen Text, – suchen gezielt einzelne Informationen, – entnehmen wesentliche Informationen, verknüpfen diese und verbinden sie mit persönlichem Vorwissen.

Standard: wesentliche Informationen und Aussagen aus Texten entnehmen, verknüpfen und mit persönlichem Vorwissen verbinden

Beispielaufgabe 2

Was erfährst du im Einleitungstext über den Erzähler?

Schreibe **drei** Informationen auf.

Lösung:

mögliche Lösungen:

- *Er ist ein junger Mann,*
- *fährt mit seinem Schiff in die Welt hinaus,*
- *hat kostbare Ladung an Bord,*
- *versucht sein Glück als Händler,*
- *fährt an einem Unheil verheißenden Schiff vorbei.*

Bewertung: Die Aufgabe ist gelöst, wenn **drei** Informationen sinngemäß aufgeschrieben wurden.

erreichbare Punktzahl: 1 Punkt

Textbezug:	Märchen
Aufgabenformat:	Kurzantwort
Anforderungsbereich:	III
Anforderungen:	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – kennen und unterscheiden unterschiedliche Textmerkmale, – erfassen die Rahmenhandlung zur Erzählung des Märchens, – erfassen die Figur des jungen Mannes als Erzähler, – unterscheiden Informationen zum Erzähler und zum Autor, – suchen gezielt einzelne Informationen zum Erzähler.

Standard: Lesestrategien für das Verstehen von Texten anwenden
(Texte gliedern, zusammenfassen und wiedergeben)

Beispielaufgabe 3

Wähle eine passende Überschrift für den ersten Abschnitt von Zeile 7 bis Zeile 24 des Märchens.

Kreuze an und begründe.

Ich wähle die Überschrift

- | | |
|--------------------------|------------------------------|
| <input type="checkbox"/> | Eine schaurige Entdeckung, |
| <input type="checkbox"/> | Eine glückliche Rettung, |
| <input type="checkbox"/> | Ein starrköpfiger Kapitano, |
| <input type="checkbox"/> | Eine erfreuliche Entdeckung, |

weil _____

Lösung:

Ich wähle die Überschrift

- | | |
|--------------------------|------------------------------|
| X | Eine schaurige Entdeckung, |
| X | Eine glückliche Rettung, |
| <input type="checkbox"/> | Ein starrköpfiger Kapitano, |
| X | Eine erfreuliche Entdeckung, |

mögliche Begründungen:

weil

- sie die Leichen finden, die sie versuchen vom Schiff zu werfen.
- sich ihnen ein grausamer Anblick bot. Es war ihnen schauerlich zumute.
- sie nicht im Meer untergingen und auf dem Gespensterschiff eine Rettung fanden.
- sie sich auf ein anderes Schiff retten konnten.

Bewertung: Die Aufgabe ist gelöst, wenn eine der passenden Überschriften ausgewählt und eine schlüssige Begründung formuliert wurde.
erreichbare Punktzahl: 1 Punkt

Textbezug: Märchen

Aufgabenformat: Multiple Choice mit Begründung

Anforderungsbereich: II

Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen Verfahren zur ersten Orientierung über einen Text,
- erfassen die Gliederung des Textes,
- erfassen die zentrale Aussage des Textabschnittes und entscheiden sich für eine der Überschriften,
- begründen ihre Entscheidung textbezogen.

Standard: Schlussfolgerungen aus Texten ziehen

Beispielaufgabe 4

Worüber informiert der Text?

Kreuze an.

Der Text informiert über

- den Hessischen Rundfunk.
- den Film „Fluch der Karibik“.
- eine neue Hörbuchreihe.
- ein neues Piratenspiel.

Lösung:

Der Text informiert über

- den Hessischen Rundfunk.
- den Film „Fluch der Karibik“.
- eine neue Hörbuchreihe.
- ein neues Piratenspiel.

Bewertung: Die Aufgabe ist gelöst, wenn das Kreuz entsprechend eingetragen wurde.
erreichbare Punktzahl: 1 Punkt

Textbezug: Blick in die Zeitung

Aufgabenformat: Multiple Choice

Anforderungsbereich: II

Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Funktion des informierenden Textes,
- lesen den Text selektierend,
- grenzen nicht zutreffende Informationen ab,
- erfassen die zentrale Aussage des Textes,
- ziehen Schlussfolgerungen und entscheiden sich für eine der vorgegebenen Informationen.

Standard: Lesestrategien für das Verstehen von Texten anwenden
(Fragen an den Text stellen)
Beziehung zwischen Sprachabsicht, sprachlichen Mitteln und Wirkungen
reflektieren

Beispielaufgabe 5

Max hat sich den Film „Fluch der Karibik 2“ bereits im Kino angesehen.
Stelle Max **je eine Frage** zum **Eintrittspreis**, zu seinem **Eindruck** und zur **Altersbegrenzung**. Schreibe auf.

Lösung:

mögliche Lösungen:

- Wie teuer war der Eintritt?/ Wie viel hat die Kinokarte gekostet?/ Was hast du für den Eintritt bezahlt?
- Wie hat dir der Film gefallen?/ Würdest du den Film weiter empfehlen?
- Kann ich allein ins Kino gehen?/ Ab welchem Alter darf man sich den Film ansehen?/ Gibt es eine Altersbegrenzung?/ Muss ein Erwachsener mit mir ins Kino kommen?

Bewertung: Die Aufgabe ist gelöst, wenn **drei** Fragen sinngemäß formuliert wurden.
erreichbare Punktzahl: 1 Punkt

Textbezug: Eintrittskarte zum Kinofilm „Fluch der Karibik 2“

Aufgabenformat: Kurzantwort

Anforderungsbereich: II

Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler

- lesen und orientieren sich im Text,
- verstehen die Begriffe Eintrittspreis, Eindruck und Altersbegrenzung,
- entnehmen gezielt Informationen,
- richten adressatenbezogen und sachbezogen Fragen an eine andere Person.

Standard: wesentliche Informationen und Aussagen aus Texten entnehmen und verknüpfen

Beispielaufgabe 6

Welche Personen sind an dem Interview beteiligt?
Schreibe die Namen auf.

Lösung:

mögliche Lösungen:

- Inga Lindberg, Kapitän Horst Knigge
- Kapitän Knigge und Frau Lindberg
- Am Interview sind Inga Lindberg und Horst Knigge beteiligt.

Bewertung: Die Aufgabe ist gelöst, wenn eine der möglichen Lösungen aufgeschrieben oder sinngemäß formuliert wurde.
erreichbare Punktzahl: 1 Punkt

Textbezug: Interview

Aufgabenformat: Kurzantwort

Anforderungsbereich: I

Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler

- suchen gezielt einzelne Informationen,
- erfassen, welche Personen am Interview beteiligt sind,
- ziehen einfache Schlussfolgerungen und benennen die Personen des Interviews.

Standard: Schlussfolgerungen aus Texten ziehen, begründen und reflektieren
Gedanken und Meinungen zu Texten begründet äußern

Beispielaufgabe 7

Die im Text beschriebenen Piraten von heute sind gefährlich. Warum?
Schreibe **zwei** Begründungen auf.

mögliche Lösungen:

Die Piraten von heute sind gefährlich, weil

- sie bewaffnet sind.
- sie Unschuldige überfallen.
- sie ihre Opfer ausrauben.
- sie ihre Opfer fesseln.
- sie Menschen mit Waffen bedrohen.
- sie aus Geldgier handeln.

Bewertung: Die Aufgabe ist gelöst, wenn **zwei** der möglichen Lösungen aufgeschrieben oder sinngemäß formuliert wurden.
erreichbare Punktzahl: 1 Punkt

Textbezug: Interview

Aufgabenformat: Kurzantwort mit Begründung

Anforderungsbereich: III

Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler

- lesen und verstehen die Thematik des Textes „Piraten von heute“,
- erfassen die Bewertung „Gefährlichkeit der Piraten von heute“ in der Aussage der Aufgabenstellung,
- suchen dazu gezielt Informationen im Text,
- ziehen Schlussfolgerungen und begründen sie,
- äußern Gedanken und Meinungen begründet.

Aufgabenbereich Schreiben/ Texte verfassen

Die Einladung als Schreibaufgabe hat einen relevanten Lebensweltbezug für die Schülerinnen und Schüler. In der Schreibaufgabe geht es darum, Informationen aus einer Kinokarte zu entnehmen und beim Formulieren eines Einladungstextes zu nutzen. Neben dem formalen Kriterium der Briefform eröffnet die Schreibaufgabe die Möglichkeit, die sachlichen Informationen vollständig und miteinander verknüpft aufzuschreiben und den Leserbezug des Empfängers der Einladung zu berücksichtigen.

Standard: Schreibenanlässe für sich und andere nutzen
(situationsgerecht Anliegen in Texten formulieren)

Beispielaufgabe

Stelle dir vor, du hast die abgebildete Eintrittskarte gekauft und möchtest deinen Freund/ deine Freundin zu einem Kinobesuch einladen. Formuliere eine Einladung.

Folgende Informationen soll die Einladung enthalten:

- Datum, Uhrzeit
- Ort
- Filmtitel

Beachte die Briefform.

mögliche Lösung:

EINLADUNG

Liebe *Kim*,

ich möchte dich am *08.12.2008* um *16:00 Uhr* in den *CineStar Filmpalast in Frankfurt/Oder* einladen. Wir sehen den Film: „*Fluch der Karibik 2*“.

Liebe Grüße

Tina

Bewertung: Die Aufgabe ist gelöst, wenn die Einladung alle Informationen enthält und die Briefform beachtet wurde.
erreichbare Punktzahl: 1 Punkt

Textbezug: Eintrittskarte zum Kinofilm „Fluch der Karibik 2“

Aufgabenformat: Schreibaufgabe

Anforderungsbereich: II

Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen die Kriterien der Schreibaufgabe zur Planung des Einladungstextes (Schreibabsicht, Schreibsituation, Adressat, Verwendungszusammenhang),
- entnehmen gezielt wesentliche Informationen und Aussagen aus dem nicht-kontinuierlichen Text,
- schreiben verständlich, strukturiert, adressaten- und funktionsgerecht einen Einladungstext.

Aufgabenbereich Schreiben/ Rechtschreiben

In der zentralen Vergleichsarbeit wird der Schwerpunkt zur Überprüfung der Kompetenzen im Rechtschreiben auf die Anwendung der Rechtschreibstrategien gelegt. Hier werden Aufgaben genutzt, die Anforderungen beinhalten, die Schreibweise von Wörtern zu begründen, Wörter zu sammeln und zu ordnen bzw. die richtige Schreibweise zu erkennen.

Standard: Rechtschreibstrategien nutzen
(morphematische und orthografische Zusammenhänge erkennen und die Schreibweise von Wörtern ableiten, Modellwörter für neue Rechtschreibfälle nutzen)

Beispielaufgabe 1

Im Wort Kabine wird der lange i-Laut nur mit dem Buchstaben i geschrieben. Finde vier weitere Substantive/Nomen, die auf – ine enden. Schreibe auf.

mögliche Lösungen:

Maschine, Apfelsine, Mandarine, Margarine, Gardine, Lawine, Sabine, Turbine, Routine

Bewertung: Die Aufgabe ist gelöst, wenn **vier** Substantive/ Nomen aufgeschrieben wurden. Dabei muss sowohl die Großschreibung als auch die Schreibung von – ine beachtet worden sein.
erreichbare Punktzahl: 1 Punkt

Textbezug: Interview

Aufgabenformat: Kurzantwort

Anforderungsbereich: II

Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen das Rechtschreibphänomen im Wort Kabine,
- erkennen und unterscheiden entsprechende Lautqualitäten,
- erkennen morphematische und orthografische Zusammenhänge,
- nutzen ihre Spracherfahrung und ihr Vorwissen beim Sammeln der Wörter,
- beachten beim Aufschreiben der Wörter die Großschreibung und die Schreibung von – ine.

Standard: Rechtschreibstrategien nutzen
(grammatische und orthografische Zusammenhänge erkennen und die Schreibweise von Wörtern ableiten)
grammatische Kenntnisse bei der Rechtschreibung nutzen

Beispielaufgabe 2

Schreibe **zwei** Begründungen für die Schreibweise des folgenden Wortes auf.

Erwartung ist ein Nomen und wird groß geschrieben, weil

Lösung:

mögliche Begründungen:

Erwartung ist ein Nomen/Substantiv und wird groß geschrieben, weil

- ich einen Artikel vor das Wort setzen kann.
- ich die Mehrzahl bilden kann.
- ich es in die verschiedenen Fälle setzen kann.
- ich ein Attribut davor setzen kann.
- es die Endung -ung hat.

Bewertung: Die Aufgabe ist gelöst, wenn **zwei** Begründungen genannt wurden.
erreichbare Punktzahl: 1 Punkt

Textbezug: Märchen

Aufgabenformat: Kurzantwort mit Begründung

Anforderungsbereich: II

Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen die rechtschreibliche Besonderheit der Wortart im Wort Erwartung,
- erkennen grammatische und orthografische Zusammenhänge,
- leiten die Schreibung von Wörtern daraus begründet ab,
- können zwei Begründungen entsprechend formulieren.

Standard: Texte überprüfen

Beispielaufgabe 3

Welche Schreibweise ist richtig?

Streiche die **falsch geschriebenen** Wörter durch.

Bei einem Interview erfolgt die **befragung/Befragung** einer Person. Der Fragensteller hat dabei das Ziel, viele Informationen über die Person oder eine Sache zu erhalten.

Interviews werden **häufig/Häufig** für Zeitungen, das Radio oder das Fernsehen durchgeführt. Besonders im Fernsehen findet **man/Man** immer mehr Interviews in spielerischer Form.

Lösung:

Bei einem Interview erfolgt die **befragung/Befragung** einer Person. Der Fragensteller hat dabei das Ziel, viele Informationen über die Person oder eine Sache zu erhalten.

Interviews werden **häufig/Häufig** für Zeitungen, das Radio oder das Fernsehen durchgeführt. Besonders im Fernsehen findet **man/Man** immer mehr Interviews in spielerischer Form.

Bewertung: Die Aufgabe ist gelöst, wenn alle falsch geschriebenen Wörter durchgestrichen wurden.

erreichbare Punktzahl: 1 Punkt

Textbezug: Interview

Aufgabenformat: stimmt/stimmt nicht

Anforderungsbereich: II

Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen die rechtschreibliche Besonderheit der Groß- und Kleinschreibung,
- prüfen die Schreibweise der Wörter,
- können begründet die falsche Schreibweise streichen.

Aufgabenbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Sowohl der Rahmenlehrplan Deutsch als auch die KMK- Bildungsstandards betonen die fundamentale Bedeutung des Aufgaben- bzw. Kompetenzbereiches **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen** für die anderen drei Aufgaben- bzw. Kompetenzbereiche des Deutschunterrichtes. Sie bildet damit die Grundlage für das Textverstehen und für die Textproduktion. In den folgenden Beispielaufgaben spiegelt sich diese Leistung wieder, sprachliches und grammatisches Wissen zu reproduzieren sowie das Textverstehen und die Textproduktion zu unterstützen.

Standard: Methoden zum Bestimmen von Wortarten, Satzgliedern und Satzarten anwenden

Beispielaufgabe 1

Bestimme im folgenden Satz die Satzglieder.
Wähle aus und trage ein.

Adverbialbestimmung – Subjekt – Objekt – Prädikat

Im Schiff	
konnten	
wir	
Speisen und Getränke	
finden.	

Lösung

Im Schiff	Adverbialbestimmung
konnten	Prädikat
wir	Subjekt
Speisen und Getränke	Objekt
finden.	Prädikat

Bewertungsvorschlag: Die Aufgabe ist gelöst, wenn alle Satzglieder richtig bestimmt wurden.
erreichbare Punktzahl: 1 Punkt

Textbezug: Märchen

Aufgabenformat: Zuordnung/ Matching

Anforderungsbereich: II

Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler

- wenden Methoden zum Bestimmen von Satzgliedern an,
- verwenden grammatische Fachbegriffe beim Untersuchen von Sprache.

Standard: Wörter durchgliedern, verändern und bestimmen

Beispielaufgabe 2

Bilde zu den Substantiven/ Nomen die passenden Adjektive.
Ergänze.

Mut - _____ Angst - _____
Furcht - _____ Schrecken - _____

Lösung

Mut - mutig/ mutlos ...

Angst - ängstlich/ angstvoll/ angstfrei ...

Furcht - furchtbar/ furchtlos/ fürchterlich/ furchtsam ...

Schrecken - schrecklich/ schreckhaft ...

Bewertungsvorschlag: Die Aufgabe ist gelöst, wenn jeweils ein verwandtes Adjektiv abgeleitet und die Kleinschreibung beachtet wurde.
erreichbare Punktzahl: 1 Punkt

Textbezug: Zeitungsartikel

Aufgabenformat: Kurzantwort

Anforderungsbereich: II

Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Methoden der Ableitung von Adjektiven von Substantiven/Nomen,
- verändern die Wörter durch Ableiten,
- beachten die Kleinschreibung von Adjektiven.

Standard: Bedeutung von gebräuchlichen Fremdwörtern erschließen
Lesestrategien anwenden
(Unverstandenes durch verschiedene Verfahren klären)

Beispielaufgabe 3

Im Text steht das Wort **Koje**. Was bedeutet es?
Kreuze an.

Eine Koje ist

- eine Hängematte.
- eine Schlafdecke.
- ein Schlafsack.
- ein Seemannsbett.

Lösung

Eine Koje ist

- eine Hängematte.
- eine Schlafdecke.
- ein Schlafsack.
- ein Seemannsbett.

Bewertungsvorschlag: Die Aufgabe ist gelöst, wenn das Kreuz entsprechend eingetragen wurde.
erreichbare Punktzahl: 1 Punkt

Textbezug: Interview

Aufgabenformat: Multiple Choice

Anforderungsbereich: II

Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler

- suchen einzelne Informationen gezielt im Text,
- wenden Lesestrategien zum Erschließen von Textinhalten an,
- erschließen die Bedeutung gebräuchlicher Fremdwörter aus dem Kontext heraus,
- geben die Bedeutung des Wortes durch Ankreuzen der richtigen Lösung wieder.

Standard: Bedeutung von gebräuchlichen Fremdwörtern erschließen
Lesestrategien anwenden
(Unverstandenes durch verschiedene Verfahren klären)

Beispielaufgabe 4

Ersetze im folgenden Satz das Verb **gebrach** durch ein anderes passendes Verb:
„Dazu gebrach es uns an Werkzeugen.“
Schreibe auf.

mögliche Lösungen:

Dazu fehlte es uns an Werkzeugen.
Dazu mangelte es uns an Werkzeugen.
Dazu haperte es an Werkzeugen.

aber auch:

Dazu hatten wir nicht die nötigen Werkzeuge.

Bewertung: Die Aufgabe ist gelöst, wenn ein anderes passendes Verb eingesetzt wurde. Dabei kann der Satz auch umformuliert worden sein.
erreichbare Punktzahl: 1 Punkt

Textbezug: Märchen

Aufgabenformat: Kurzantwort

Anforderungsbereich: II

Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler

- wenden Lesestrategien zum Erschließen von Textinhalten an,
- erschließen die Bedeutung gebräuchlicher Fremdwörter/veralteter Ausdrücke aus dem Kontext heraus,
- geben die Bedeutung des Wortes durch Ersetzen eines anderen passenden Verbs bzw. einer Wortgruppe wieder.